

stellt, welche zusammen einen geschichtlichen Gegenstand oder sonst ein interessantes Sujet darstellen, und zum mindestn von einer Meisterhand gemeißelt seyn soll. Rundherum an diese Spiegel werden andere Figuren gestellt, welche locker gebundene Blumen, andere aber, welche vielarmige Kandelabers tragen, und zusammen wenigstens sechzehn an der Zahl seyn müssen. (S. Titeltupfer.) Statt der eine Handlung darstellenden Figuren über der Mitte der Spiegel können wohl auch schöne Körbe mit Blumen kommen, oder man läßt die Blumen durch Grazien tragen, welche in ihrer Größe so gehalten werden müssen, daß sie die rund laufenden Figuren beherrschend überragen. Diese letzteren Aufsätze sind besonders bey kleineren Tafeln anwendbar. Nun werden die Teller nach der genommenen Ausmaß, drey bis vier Finger breit vom Rande über den Tisch gestellt; über einen jeden ein kleines Weißbrot gethan, und mit der zierlich gebrochenen Serviette belegt. (S. weiter hin die Art Servietten zu brechen.) Zur Linken wird die Gabel, zur Rechten das Messer, oberhalb des Tellers der Löffel gelegt. Zehn Salz-, fünf Pfeffer- (weißen) und fünf Senfgefäße werden so eingetheilt, daß sich ein jeder Gast, wenigstens von ersterem bedienen kann, ohne seine Nebensitzenden zu belästigen. Zu einem jeden Gedecke kommen zwey Karaffen mit Wein und Wasser nebst zwey bis vier Gläsern zu stehen. Die Plätze, wo die Schüsseln eingesetzt werden, müssen möglichst geräumig gehalten seyn.

Wenn nun nebst den über die Tafel gestellten reichhaltigen Kandelabern alle die im Speisezimmer befindlichen Wand-